

suo fuit' zu: 'iussio dominica occidit eum' usw.), teils von sachlichem Interesse:

L. Bai.

Sed dux defendat eum¹ et filios eius pro eo; et si dux ille mortuus fuerit, alius dux, qui in loco eius accedit, defendat eum.

Ben.

Princeps vero et successores eius defendant eum¹ et totam progeniem eius, ne ob hoc (etc., s. unten).

Hier ist die Bearbeitung nicht blos wegen der grössern Eleganz der Formulierung, sondern auch wegen der Ausdehnung der Schutzpflicht auf den König bemerkenswert. Am Schlusse schöpft der Bearbeiter aus Eigenem. Wenn man vermuten wollte, sein kirchlicher Standpunkt führe ihn hier dazu, auf die Tötung im Königskriege usw. Kirchenbusse zu setzen², wie er auch sonst in seiner Rechtsbesserung die publica poenitentia seiner weltlichen Vorlage aufpfropft (Belege oben zu 1, 351) — so würde man nicht richtig geraten haben. Der Autor sucht vielmehr den weltlichen Schutz gegen die Blutrache durch Schaffung eines Sonderfriedens zu verstärken, indem er³ den Faden so fortspinnt: 'ne ob hoc pereat aut malum patiatur; quod si propterea ipse aut eius progenies aliquid mali passi fuerint aut occisi, dupliciter conponatur'.

1, 368. 369 aus der Epitome Aeg.⁴ des Breviars.

1, 368 = Brev. Cod. Theod. 11, 14, 3 Epit. Aeg., Satz 1, ed. Haenel p. 232. Rubrik nicht in der Vorlage; letztere im Text bis auf eine geringfügige Variante wortgetreu wiedergegeben.

1, 369 = Brev. Nov. Martiani 2, 1 Epit. Aeg., ed. Haenel p. 300. Rubrik nicht in der Vorlage. Text unter Weglassung der Anfangsworte 'Hoc est ut' wörtlich aus der Quelle.

1, 370 Quelle unbekannt. Das Mittelstück (mit zutreffender Quellenangabe) ist aus Innocentius I. epist. ad

1) Denjenigen, welcher auf seinen (ihren) Befehl einen Menschen getötet hat. 2) Vgl. Brunner, DRG. II, 608; übrigens haben nur die privaten Bussbücher, niemals aber hat das offizielle Recht der Kirche auf die gerechte Tötung im Kriege (anders vereinzelt bei Notwehr und gerichtlichem Zweikampf) Busse festgesetzt, vgl. das Schweigen der bei Hinschius, KR. V, 1, 176 f. wohl erschöpfend verzeichneten Quellen. 3) Und nicht etwa erst Benedict; vgl. Brunner, Ein merowing. Königsgesetz S. 16. 4) Ungenau redet Knust l. c. p. 21 von der Interpretatio.